



Die französischen Bischöfe wollen am Montag, dem 8. November, über Maßnahmen zur Entschädigung der Opfer von Pädokriminalität in der Kirche und zur Verhinderung einer Wiederholung solcher Vorfälle entscheiden.

Die 120 französischen Bischöfe sollen am Montag, dem 8. November, darüber abstimmen, wie sie ihren Weg und ihre Pflicht zur Wiedergutmachung gegenüber den Opfern sexuellen Missbrauchs klar und konkret zum Ausdruck bringen wollen. Zu diesen Maßnahmen gehört auch die Entschädigung von Opfern schon verjährter Straftaten, aber nicht nur: Alle Anträge werden berücksichtigt, versicherten die Bischöfe.

Es könnte ein Diözesantribunal eingerichtet werden, das Sanktionen gegen pädophile Priester verhängen könnte, einschließlich der Entlassung aus der Kirche. Bereits am vergangenen Freitag haben die Prälaten die systemischen Dimensionen des Sachverhalts anerkannt. Die Bischöfe haben Wiedergutmachung gelobt und von einem „Sinneswandel“ gesprochen, während die Opfer nur einen kleinen Schritt in die richtige Richtung sehen, erklärt die France Télévisions-Journalistin Muriel Lassaga aus Lourdes (Hautes-Pyrénées).

Lesen Sie auch: Missbrauch: Bischöfe erkennen „institutionelle Verantwortung“ der Kirche an